Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 227. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 26. April 1913. (Ferdinand, Kleins.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfaßt 14 Seiten, außerdem 4 Seiten Quirinusblatt, 4 Seiten Rheinisch. Bauernfreund und 4 Seiten Hausfreund, insgesamt 26 Seiten.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

149. Sitzung vom 25. April.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Solf, Kommissare.

Kleine Anfragen.

Auf die Anfrage des Abg. Dr. **Weill** (Soz.), ob Verhandlungen mit den

Neukamerunner Konzessionsgesellschaften

über ihre künftige Stellung geführt, und welches Ergebnis sie gehabt haben, bezieht sich im Auftrage des Reichskanzlers.

Direktor im Reichskolonialamt **Gleim** auf seine Mitteilung aus der zweiten Lesung des Etats: Abmachungen seien nicht getroffen. Man muß weitere Anträge der Konzessionsgesellschaften abwarten.

Auf eine Anfrage des Abg. **Mumm** (wirtsch. Vgg.) über die Gründe der

Ergebnislosigkeit der Brüsseler Spiritosen-konferenz

vom vorigen Jahre erteilt der

Kolonialdirektor **Gleim** die Antwort: Deutschland und England hätten der Brüsseler Konferenz einen gemeinschaftlichen Vertragsentwurf vorgelegt, in der Hauptsache mit den Punkten: Erhöhung der Einfuhrzölle und der Herstellungsabgaben für Spirituosen in der afrikanischen Konzessionszone und eine Verbotszone für Spirituosen in Westafrika auch für die französischen Kolonien. Frankreich habe sich ablehnend verhalten und lehnte auch den einschränkenden Vorschlag der sich mit einer Verbotszone in Dahome begnügen wollte, ab. Deshalb blieb den Deutschen und Engländern nur übrig, die Verhandlungen der Konferenz zu vertagen.

Die Errichtung der Landwirtschaftsbank für Südwestafrika.

Dieser Ergänzungsetat, dessen zweite Lesung jetzt folgt, fordert als erste Rate zur Errichtung einer Landwirtschaftsbank in Südwestfarika fünf Millionen Mark, mit dem Vorbehalt einer Nachbewilligung der gleichen Summe. Die Budgetkommission hat der Vorlage am Mittwoch zugestimmt.

Abg. **Noske** (Soz.) hat Bedenken, insbesondere gegen die Ermächtigung von Schuldverschreibungen bis zu 100 Millionen.

Der Ergänzungsetat wird angenommen. Die Beratung geht weiter beim

Etat für das Reichsschatzamt.

Die neugeforderte

Stelle des zweiten Direktors

hat die Budgetkommission gestrichen, trotz aller Bitten der Schatzsekretärs Kühn. Vizepräsident **Dove** stellt den Antrag zur Abstimmung; es erhebt sich das ganze Haus. In höchstem Erstaunen bemerkt der Vizepräsident, er sei bei der Formulierung der Abstimmung mißverstanden; aber das ganze Haus ruft ihm jubelnd zu: Ja, ja, wir bewilligen den Direktor! (In diesem Augenblick erscheint Schatzsekretär Kühn.)

Abg. **Arnstadt** (kons.) spricht seine Genugtuung darüber aus, daß, wie verlautet, jetzt endlich für die Kriegsveteranen etwas geschehen soll.

Schatzsekretär **Kühn**: Ich kann mitteilen, daß der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung dem

Entwurf über die Erhöhung der Kriegsveteranenbeihilfe

beigestimmt hat. (Lebh. Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Der Entwurf liegt bereits dem Bureau des Hauses vor.

Abg. **Bruckhoff** (Vp.): Wir danken dem Schatzsekretär für seine Ankündigung. Wir werden an dem Gesetz gern mitarbeiten.

Abg. **Potzpiech** (Pole): Polnische Veteranen werden nicht anständig und gerecht behandelt.

Abg. **Zürn** (Vp.): Hoffentlich werden alle Veteranen möglichst noch bis Oktober in den Genuß der erhöhten Rente gesetzt, ohne jeden Unterschied der Parteigesinnung, auch sozialdemokratische Kriegsveteranen.

Abg. **Raute** (Soz.): Es ist höchste Zeit, daß das Reich hier endlich seine Schuldigkeit tut.

Schatzsekretär **Kühn**: Die politische Richtung ist für die Zubilligung der Veteranenbeihilfen in keiner Weise maßgebend.

Abg. **Roßmann** (Ctr.): Die Beihilfen müssen auskömmlich bemessen werden.

Die Abgg. **Rupp**-Marburg (wirtsch. Vgg.) und **Gauly**-Cochem (Ctr.) sowie **Werner**-Hersfeld (Resp.) treten ebenfalls für die Veteranen ein.

Abg. **Siebenbürger** (kons.): Wir müssen für unsere Veteranen sorgen. Die Sozialdemokraten bewilligen keine Steuern, aber fortgesetzt verlangen sie höhere Beihilfen. Das ist ein dummer Versuch des Stimmenfanges. (Der Präsident rügt den Ausdruck.) Das ist ein gemeiner Schwindel! (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.)

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.) bemängelt die Ausführung der Denkmünzen.

Abg. Schwarze-Lippstadt (Ctr.) verlangt die Abschaffung der Fünfmarkstücke und der 25-Pfennigstücke.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.) stellt fest, daß er mit Dr. Arendt der Vater der 25-Pfennigstücke sei. Er habe sich aber nicht gedacht, daß sie so schlecht aussehen würden.

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.) berichtigt, daß der eigentliche Vater der Centrumsabgeordnete v. Strombeck gewesen sei.

Schatzsekretär **Kühn**: Aus praktischen Gründen ist das 25-Pfennigstück beseitigt worden. Die Fünfmarkstücke werden in den Industriebezirken verlangt, sie sind deshalb nicht zu entbehren.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (Vp.): Eine Bittschrift der Zollaufseher und -sekretäre um Vereinheitlichung ihrer Dienstverhältnisse hat leider in der Petitionskommission ihr Begräbnis gefunden. Ich hoffe, daß eine neue Petition in gleicher Richtung eine bessere Aufnahme finden wird.

Schatzsekretär **Kühn**: Wir werden den Wünschen der Beamten nach Möglichkeit entsprechen.

Der Etat der Reichsschuld.

Eine Resolution der Kommission fordert, daß durch Unterdrückung der sogenannten wilden Buchmacher, eventuell durch Einführung einer Konzessionspflicht für Buchmacher der Hinterziehung der Totalisatorsteuer wirksam vorgebeugt wird.

Die Resolution wird angenommen.

Etat der allgemeinen Finanzverwaltung.

Hierzu verlangt eine Centrumsresolution Baumann, die auch von den Konservativen und Nationalliberalen unterschrieben ist, bei der Neuregelung der Zollverhältnisse eine erhebliche Erhöhung der Einfuhrzölle auf Wein und Trauben usw.

Abg. **Stolle** (Soz.) hält eine Rede gegen die Getreidezölle, die nur dem Großgrundbesitz zugute kämen.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Der mittlere Besitz hat genau das gleiche Interesse an den Getreidezöllen.

Abg. **Fegter** (Vp.) vertritt die weitere Beschränkung der Einfuhrscheine.

Abg. v. **Schulze-Gävernitz** (Vp.) spricht sich gegen eine Herabsetzung der Weinzölle aus.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Die Interessen des Klein- und Großgrundbesitzes liegen in einer Richtung.

Abg. **Gothein** (Vp.): Das System der Einfuhrscheine ist schließlich zu einer Prämiierung der ostdeutschen Großgrundbesitzer geworden.

Abg. **Hestermann** (Deutsch. Bauernbund): Die Landwirtschaft im Westen ist der Ansicht, daß der Osten ein Recht auf einen lohnenden Getreidebau habe.

Abg. **Fegter** (Vp.): Wir treten für einen allmählichen Abbau der Zölle ein.

Abg. **Krömer** (Vp.) verwahrt sich dagegen, daß der Abg. Hestermann eine Aeußerung, die er im Privatgespräch im Eisenbahnkupee getan habe, jetzt hier vorbringe.

Die Resolution **Baumann** wird angenommen.

Abg. **Rupp** (kons.) bespricht Mängel bei der Ausführung des Wertzuwachssteuergesetzes.

Abg. **Zimmermann** (ntl.) weist auf die erfreulichen Erfolge der Reichsbank hin.

Vor Genehmigung des Etatsgesetzes betont

Berichterstatter Abg. **Speck** (Ctr.), daß nach der jetzigen Gestaltung des Etats ein Ueberschuß von zehn Millionen überbalanciert, der aber in der dritten Lesung durch die erhöhten Ausgaben für die Postbeamten zum Ausgleich gebracht wird.

Die **Literaturübereinkunft mit Rußland** wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die **Vorlage über die einheitlichen Wahlurnen** wird ebenfalls angenommen.

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 10 Uhr: Dritte Lesung des Etats.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

175. Sitzung vom 25. April.

Am Ministertisch: Freiherr v. Schorlemer.

Präsident Graf **Schwerin** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Eine Reihe von Petitionen werden ohne Debatte erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfes eines

Ruhrreinhaltungsgesetzes.

Das Gesetz steht zur Reinhaltung der Ruhr und ihrer Nebenflüsse die Bildung einer Zwangsgenossenschaft vor. Die Kommission hat einige kleine Aenderungen vorgenommen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. **Westermann** (ntl.), **Lippmann** (Vp.), Dr. **Bell** (Ctr.) und des Landwirtschaftsministers Freiherrn **von Schorlemer** wird der Entwurf nach den Kommissionsbeschlüssen in zweiter Lesung angenommen.

Ebenso wird nach unwesentlicher Debatte der Entwurf eines

Ruhrtalsperrengesetzes,

der den bereits bestehenden Ruhrtalsperrenverein in eine öffentliche Genossenschaft umwandelt, um ihm dadurch eine gesicherte rechtliche und finanzielle Grundlage zu geben, in zweiter Lesung angenommen.

Ein Antrag der Budgetkommission, den Remunerations- und Unterstützungsfonds für die Beamten des Hauses der Abgeordneten vom Etatsjahre 1914 ab angemessen zu erhöhen, wird einstimmig angenommen.

Es folgen

Petitionen.

Namens der verstärkten Gemeindekommission berichtet

Abg. **von Brandenstein** (kons.) über Petitionen 1. des Magistrats von Neukölln um Ablehnung der

Eingemeindung von Treptow nach Berlin,

und 2. des Bürgervereins in Berlin-Treptow um Annahme der Eingemeindung Treptows nach Berlin.

Die Kommission beantragt, die erste Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen und dadurch die zweite Petition als erledigt zu betrachten.

Die Abgg. **Borchardt** (Soz.) und Gen. beantragen, über die Neuköllner Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **Hirsch** (Soz.): Das Problem Groß-Berlin kann nur durch eine umfassende Eingemeindung nach Berlin gelöst werden.

Geheimrat Dr. **Conze**: Der Minister des Innern kann der Eingemeindung Treptows nach Berlin nicht zustimmen, sie wäre mit dem neugegründeten Zweckverband unvereinbar. Ich empfehle, den Kommissionsantrag anzunehmen und den Antrag Borchardt und Gen. abzulehnen.

Abg. **Cassel** (Vp.): Treptow wünscht die Eingemeindung aus praktischen Gründen, wegen seiner Schulen, Straßen, nicht um unserer schönen Augen willen. Auch das benachbarte Neukölln wird davon seinen Vorteil haben.

Abg. v. **Kries** (kons.): Es wäre nach Annahme des Zweckverbandsgesetzes verfrüht, schon jetzt Eingemeindungen vorzunehmen.

Abg. **Lüdicke** (freik.): Mit Treptow würde sich Berlin einen Kometenschweif zulegen. Wir sind daher gegen die Eingemeindung.

Abg. Dr. **Gottschalk** (ntl.): Ich beantrage, die Petition als Material zu überweisen.

Abg. **Reinhard** (Ctr.): Ich protestiere namens meiner Freunde gegen Herrn Cassels Behauptung, daß die Mehrheit des Hauses gegen Berlin voreingenommen sei.

Abg. **Cassel** (Vp.): Die Voreingenommenheit des Centrums geht daraus hervor, daß dessen Redner in der Kommission für die Petition gesprochen hat, ehe eine sachliche Beratung erfolgt war.

Der Kommissionsantrag wird gegen die Linke angenommen.

Die Bäckereiverordnung.

Eine Petition des Schutzverbandes gegen die Bäckereiverordnung in Berlin um Verlängerung der Dispense auf die Standdauer der Häuser oder bis zum größeren Umbau derselben beantragt die Kommission zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Krause-Waldenburg** (freik.): Wir erkennen die Nützlichkeit der Verordnung an, aber die Maßregel darf nicht in Vermögenskonfiskation ausarten.

Abg. **Ströbel** (Soz.): Die Petition bezweckt eine grobe Verletzung der Volkshygiene. Die Wünsche einer Hand voll Bäckermeister, in deren Betrieb ekelhafte Zustände herrschen, sollen höher steher als die Interessen der Bäckereiarbeiter.

Abg. **Hammer** (kons.): Kellerbäckereien, wenn sie sonst hygienischen Anforderungen entsprechen, sind durchaus einwandsfrei. Schmutzereien kommen auch in den sozialdemokratischen Konsumvereinsbäckereien vor; vergleiche Magdeburg.

Abg. Dr. **Belli** (Ctr.): Wir dürfen nicht offene Türen einrennen; es soll ja nur die rückwirkende Kraft gewisser Bestimmungen von unbilliger Härte beseitigt werden.

Abg. Dr. **Schröder-Kassel** (ntl.): Durch zu große Härte können unter Umständen ganze Existenzen vernichtet werden.

Abg. Dr. **Mugdan** (Vp.): Es handelt sich gar nicht um die hygienische Seite. Dieses Klosettrohr, das mir nun schon auf allen Versammlungen entgegengeschleudert wird (Heiterkeit), ist nur ein Einzelfall. Wir sind für Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Der Kommissionsantrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Buchdruckerpetition.

Eine Petition der Buchdruckervereinigung von Flatow (Westpreußen) um Zuweisung von Drucksachen für die staatlichen Zweigbehörden wird von dem Abg. Dr. **Rösicke** (kons.) zur Berücksichtigung empfohlen.

Die Abgg. Dr. **Schröder-Kassel** (ntl.), Dr. **Bell** (Ctr.), **Krause-Waldenburg** (freik.), Dr. **Ehlers** (Vp.) und **Hirsch** (Soz.) sprechen vom prinzipiellen Standpunkte der Beteiligung der kleinen Gewerbetreibenden an staatlichen Kommissionen gleichfalls für Berücksichtigung. Das Haus beschließt dementsprechend.

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 11 Uhr: Petitionen, kleine Vorlagen, Antrag Strosser, betreffend den Garten des Abgeordnetenhauses.

Schluß 5 Uhr.

Herrenhaus.

Zwei Stunden währte die heutige Sitzung des Herrenhauses, die Präsident v. Wedel vor ziemlich leeren Bänken eröffnete. Zunächst wurden vier Kommissionen gewählt, dann trat man in die Tagesordnung ein. Man nahm debattelos die Erweiterung des Stadtkreises Linden an, den Entwurf über ältere Hypotheken in Neuvorpommern und Rügen sowie den über die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse staatlicher Arbeiter. Einige Rechnungssachen wurden zur Kenntnis genommen, und dann kam eine Anzahl Petitionen an die Reihe, die man größtenteils den Kommissionsbeschlüssen gemäß durch Uebergang zur Tagesordnung erledigte. Am Sonnabend wird die Kammer die Etatsberatung beginnen.

Wehrvorlage und Jesuitenfrage.

Der Centrumsabgeordnete und führende Sozialpolitiker, Prof. Dr. Hitze, hielt vor einiger Zeit in M.-Gladbach eine Rede, in der er unter anderm über die obige viel behandelte Frage folgendes ausführte:

„Ich weiß recht gut, daß manche Centrumswähler eine energischere Politik von uns verlangen etwa in dem Sinne: „Erst die Jesuiten, dann die Soldaten!" So würde es gewiß unserer inneren Stimmung entsprechen, aber das wäre eine kurzsichtige, und was schlimmer ist, eine gewissenlose Politik. Kurzsichtig, denn wir bewilligen doch nicht die Soldaten um der schönen Augen des Herrn Reichskanzlers willen, sondern allein deshalb, um das Vaterland wehrhaft zu erhalten. Eine Politik der Verärgerung erinnert mich an jenen Jungen, der ungehalten war, daß ihm sein Vater keine Handschuhe kaufte und dann, als ihm seine Finger erfroren, auf die Vorstellung seines Kameraden: weshalb er denn die Hände nicht in die Hosentaschen stecke, um sie zu schützen, stolz antwortete: „Da geschieht meinem Vater ganz recht, weshalb kauft er mir auch keine Handschuhe!"

Es wäre aber auch eine gewissenlose Politik. Wohin würden wir kommen, wenn jede Partei ihre Zustimmung in solchen schwerwiegenden nationalen Fragen von der Erfüllung ihrer besonderen Parteiwünsche abhängig machen wollte? Das würden österreichische Zustände geben, wo auch jede Wehrvorlage dazu benutzt wird, besondere nationale Wünsche durchzusetzen. Dabei muß das Vaterland auf die Dauer zugrunde gehen. Das sind wir schon von Windthorst gelehrt worden: daß jede gesetzgeberische Vorlage für sich geprüft und behandelt werden muß. Uebrigens angenommen, wir stellten eine solche Bedingung und die Vorlage scheiterte daran: was würden wohl unsere Väter und Mütter sagen, wenn es demnächst zum Kriege käme und sich ihre Söhne einem an Zahl und Waffenrüstung überlegenen Feinde gegenübergestellt sähen! Könnten wir sie dann etwa mit der Versicherung beruhigen, daß wir den Jesuiten zuliebe eine bessere Ausrüstung abgelehnt hätten?!

Nein, meine Herren, solche politische Handelsgeschäfte haben wir stets abgelehnt, und die Parteien, die sie uns zum Vorwurf machen, beweisen damit, daß sie selbst ein schlechtes Gewissen haben. Aber wir hegen das Vertrauen, daß die Regierung und die Parteien sich doch endlich selbst sagen, daß man eine Partei, die so treu dem Vaterlande und dem Volke dient, nicht dauernd in der Weise brüskieren kann, wie es durch den letzten Jesuitenerlaß tatsächlich geschehen ist; daß, nachdem alle Ausnahmegesetze beseitigt sind und gerade die liberalen Parteien mit besonderem Nachdruck jede Absicht etwa auf die Wiedereinführung des Sozialistengesetzes mit Entrüstung zurückweisen, es unmöglich ist, dieses einzige noch bestehende Ausnahmegesetz, das Jesuitengesetz, länger aufrecht zu erhalten."

Deutschland.

Berlin, 25. April.

Der Kaiser im Reichslande.

* **Gravelotte**, 25. April. Heute vormittag wurde eine große Uebung der Garnison Metz in der Nähe von Gravelotte abgehalten. Das Wetter war günstig. Der Kaiser verließ Metz heute morgen im Automobil und traf gegen 8 Uhr bei der Feste Kaiserin ein, wo er zu Pferde stieg. Er trug die Uniform seines Königs-Infanterieregiments (6. Lothringisches Nr. 145). Die Uebung hatte bereits begonnen. Eine rote Partei hatte Befestigungsstellungen eingenommen in einer Linie Moskau-Vaux mit der Front gegen Südwesten, eine blaue Partei rückte aus der Linie Vionville-Rezonville-Gravelotte dagegen vor. Ein Zeppelinluftschiff und mehrere Flugzeuge waren in Tätigkeit. Der Kaiser beobachtete die Entwicklung des Gefechtes längere Zeit von der Anhöhe bei St. Hubert aus.

Eine Erklärung der Firma Krupp.

* **Essen**, 25. April. Der Vorsitzende des Direktoriums der Firma Krupp, Geheimrat Hugenberg, hat in der Rhein.-Westf. Ztg. zu dem Fall Krupp eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt: „Ich nehme für mich und selbstverständlich ebenso für die Firma Krupp in Anspruch, daß die herkömmliche Unbestechlichkeit des preußisch-deutschen Beamtentums uns mindestens ebenso hoch steht, wie dem Abg. Liebknecht. Wir haben ja auch ein viel größeres eigenes Interesse daran als er. Das werden Sie mir zugeben. Wo irgend gegen diese Auffassung im Bereich der Firma Krupp gefehlt sein sollte, an welcher Stelle auch immer, das wird niemand beschönigen wollen."

Der Balkankrieg.

Ein Armenierkongreß in London.

* London, 24. April. Am 23. April findet in London ein Kongreß von Armenophilen statt, an dem auch Vertreter der sechs Großmächte teilnehmen sollen, und der sich mit der Lage der Armenier in der Türkei und der Notwendigkeit von Reformen in Türkisch-Armenien befassen wird. Es soll hierbei auch auf die großen Interessen wirtschaftlicher und politischer Natur der Großmächte hingewiesen werden, die mit dem Schicksal Armeniens und der Armenier verknüpft sind.

Die Skutarifrage.

* Wien, 25. April. In einer gestern abend im österreichischen Finanzministerium stattgehabten Besprechung mit den Vertretern der Banken, die an der Regelung der österreichischen Eisenbahnanleihe beteiligt sind, hat der Finanzminister erklärt, daß durch den Fall Skutaris, mit dem hier gerechnet wurde, keine Aenderung in den äußeren Politik eingetreten und insbesondere kein Anlaß zu einer Störung des bestehenden Einverständnisses der Großmächte vorhanden sei. Der Finanzminister hat zugleich gegenüber den Bankvertretern den Wunsch geäußert, daß diese beruhigende Erklärung dem Markte mitgeteilt werde.

* London, 25. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wurde nach dem Empfang der österreichisch-ungarischen Zirkularnote an die Mächte festgesetzt, heute nachmittag unter dem Vorsitz des Premierministers Asquith eine Sitzung der Botschaftervereinigung abzuhalten, um über die Lage zu beraten. In diplomatischen Kreisen herrschte gestern kein Pessimusmus. Im allgemeinen kam die Ansicht zum Ausdruck, daß mit gutem Willen und Geduld sich alles befriedigend werde ordnen lassen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde in amtlichen Kreisen bekannt, daß gewisse Sondierungen im Gange seien und daß ein inoffizieller Meinungsaustausch stattgefunden habe. Das Ergebnis davon sei, daß guter Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß Montenegro der Entscheidung der Mächte hinsichtlich Skutaris beipflichten werde.

Was nun?

* London, 24. April. Die Botschaftervereinigung fordert die kriegführenden Mächte auf, selbst in Verhandlungen mit der Türkei einzutreten. Dies ist den Botschaftern in Konstantinopel und den Vertretern der Mächte in den Balkanstaaten telegraphiert worden. Hiesige Balkankreise bringen ihre Ueberraschung und eine gewisse Besorgnis über den Vorschlag der Mächte zum Ausdruck, daß jetzt wieder Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Verbündeten begonnen werden sollen. Es wird betont, daß, wenn man diesen Weg einschlage, vorherzusehen sei, daß Schwierigkeiten und Verzögerungen entstehen würden mit der Möglichkeit einer Erneuerung der Verschleppungsmethoden, die im vergangenen Dezember im St. James-Palast zur Anwendung gelangt seien. Man habe gehofft und erwartet, daß die Mächte als Vermittler sich selbst anschicken würden, Bedingungen zu entwerfen auf Grund der Anschauungen der Kriegführenden und der Mächte wie sie schon aus den verschiedenen ausgetauschten Noten bekannt geworden seien, und daß, wenn Bedingungen entworfen und von den Kriegführenden genehmigt seien, die letztern nach dem historischen Beispiel früherer Verträge zur Unterzeichnung aufgefordert würden.

Kirchliches.

* Rom, 25. April. Heute morgen war Generalkommunion der Charitaspilger in der deutschen Nationalkirche S. Maria dell' Anima. Der Bischof von Mainz, Dr. Georg Kirstein, teilte die Kommunion aus. — Der Bischof von Speyer, Dr. Michael Faulhaber, ist heute von hier in seine Diözese zurückgereist.

Kardinal Vanutelli bei der Ozanamfeier.

* Paris, 24. April. Donnerstag ist Kardinal Vanutelli, der apostolische Delegierte, hier eingetroffen. Eine nach Tausenden zählende Menge bereitete dem apostolischen Delegierten begeisterte Ovationen. Der Besuch Vanutellis als päpstlicher Legat in Paris hat eine weittragende Bedeutung. Es ist nämlich das erste Mal seit der Trennung der Kirche vom Staate, daß ein römischer Purpurträger in offizieller Mission in Frankreich weilt.

Die Feierlichkeiten zu Ehren Ozanams beginnen Freitag mit dem feierlichen Empfang aller Vertreter des Auslandes. Am Samstag wird nach einem Pontifikalamte das am Grabe Ozanams errichtete Denkmal enthüllt werden. Samstag abend wird Kardinal Vanutelli der Generalversammlung der Konferenzen von St. Vinzenz de Paula präsidieren. Sonntag früh wird der Kardinal-Legat das Pontifikalamt zelebrieren und hierauf eine Predigt halten. Sonntag nachmittag wird der berühmte Pater Janvier in der Kathedrale von Paris die Festrede halten, der der Kardinal-Legat und der Erzbischof von Paris, Kardinal Amette beiwohnen werden. Abends findet unter dem Vorsitze Kardinal Vanutelli im Palais d'Orsay ein Bankett statt, an welchem das offizielle Frankreich und die kirchlichen Würdenträger teilnehmen werden. Montag den 28. d. wird der Kardinal-Legat der letzten Generalversammlung beiwohnen und Dienstag früh die Rückreise nach Rom antreten.

Auf die Behauptung der Presse, der Kardinal-Legat verhandle in Paris über eine Annährung zwischen dem Vatikan und Frankreich, wird von der Umgebung des Kardinals entschieden erklärt, der Hl. Stuhl werde seiner Würde niemals soweit Eintrag tun, um zuerst Schritte behufs einer solchen Verständigung gerade in einer Zeit zu unternehmen, wo eine Annährung nicht so sehr den Interessen des Heiligen Stuhles als vielmehr gewissen Zwecken der französischen Politik zugute kommen würde.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 26. April.

+ **Männer-Sodalität.** Unsere Zeit feiert gerne Jubiläen, indessen werden manchmal Gedenktage gefeiert, welche sehr wenig Wert haben. Das Jahr 1913 ist reich an solchen Jubiläen, welche sich eines großen historischen Wertes erfreuen. Darunter befindet sich jedoch ein Ereignis, dessen Bedeutung, obwohl 16 Jahrhunderte darüber hinweg gegangen sind, in seinen segensreichen Folgen auch heute noch nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: wir meinen das Toleranz-Edikt des römischen Kaisers Konstantin der Große, gegeben zu Mailand im Juni des Jahres 313. Durch dieses Edikt ward den Christen vollkommene Religionsfreiheit zugesichert. Das Heidentum hatte die christliche Religion als staatlich verboten erklärt und dadurch das Signal zu einer fast 300jährigen blutigen Christenverfolgung gegeben, das Christentum sollte vernichtet werden. Seit dem Toleranz-Edikt hatte es die Freiheit erhalten und konnte so seinen Siegeslauf durch die Welt antreten. — Herr Lehrer Watermann hat es freundl. übernommen, den Mitgliedern der Männer-Sodalität in der am nächsten Sonntag stattfindenden Generalversammlung diese Epoche der Kultur- und Kirchengeschichte in einem Vortrage eingehend zu schildern und damit einen Hinweis zu geben auf die große Dankespflicht, welche uns Katholiken in der Feier gerade dieses Jubiläums obliegt. Da der Pfarr-Cäcilienchor der Münsterkirche in der Versammlung ebenfalls mitwirken wird, werden die Mitglieder der Sodalität es nicht versäumen, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen.

* **Bezirksverband der kath. Arbeitervereine.** Den einzelnen Vereinen zur gefl. Kenntnis, daß der Frühjahrs-Bezirks-Delegiertentag am Sonntag den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Marienhause zu Neuß stattfindet. Anträge sind bis zum 15. Mai an den Herrn Bezirkspräses, Rektor Rembold, Neuß, einzureichen.

St. Anna-Hospiz, Brückstraße 14. Zu einer schlichten, aber darum nicht minder eindrucksvollen Feier gestaltete sich Donnerstag abend die Einweihung des bedeutend erweiterten Hospizes für Arbeiterinnen und stellensuchende Dienstmädchen. Nach der kirchlichen Einsegnung des Neubaues durch Herrn Dechant Offermanns sprach die älteste der Hospizbewohnerinnen ein recht treffendes Gedicht, in dem das Hospiz als Vater- und Mutterhaus für die Insassen geschildert wurde. In seiner folgenden Ansprache legte der Herr Dechant den Segenswunsch der kirchlichen Weihe zu Grunde: „Friede diesem Hause, und allen, die darin wohnen!" Nach einem schön vorgetragenen mehrstimmigen Liede versammelten sich die erschienenen Gäste mit den Hospizbewohnerinnen im großen St. Anna-Saale zum gemeinsamen Abendtische. Dabei dankte der Präses des Vereins, Hr. Kaplan Menden, allen, die den auch von der städtischen Behörde anerkannten Neubau mitzuerrichten bemüht waren: den Damen des Vorstandes, dem Bauleiter, Herrn Architekt Schaumburg und besonders auch der langjährigen eifrigen Hospizvorsteherin Frl. Liedges. Zugleich knüpfte er daran die Bitte an alle, für den fleißigen Besuch des nunmehr so stattlichen Hospizes Sorge zu tragen. Wir dürfen wohl auch die vor kurzer Zeit an dieser Stelle schon ausgesprochene Bitte an die Leiter und Besitzer von größeren Betrieben und Fabriken wiederholen, daß sie ihre Arbeiterinnen und Gehülfinnen auf die gute, billige Unterkunft im St. Anna-Hospiz wiederholt aufmerksam machen, damit der edle Zweck dieser schon fast 25jährigen segensreichen Einrichtung bei vielen Mädchen, die in unserer rapid steigenden Industrie beschäftigt sind, verwirklicht werde: ihnen ein Vater- und Mutterhaus zu bieten und sie zu schützen vor vielen Gefahren der heutigen Zeit.

* **Der Neußer Eifelverein** hat in sein Wanderprogramm einen Spaziergang zu den Obstplantagen der „Pomona", einer Einladung des Herrn Julius Hoenings folgend, eingeschoben. Der Besuch der Anlagen ist für Sonntagmorgen vorgesehen. In einer Anzeige in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung wird das Nähere mitgeteilt. Eine Morgenwanderung findet in der Frühe des 1. Mai in den Mühlenbusch statt, zu der schon am Donnerstag dieser Woche durch eine Anzeige eingeladen wurde.

Von der Handelskammer. In der letzten Sitzung gelangten noch die folgenden bemerkenswerteren Gegenstände zur Besprechung: Der Herr Landgerichtspräsident zu Düsseldorf hat der Kammer auf ihre bezügliche Eingabe mitgeteilt, daß alle den Detailhandel betreffenden Angelegenheiten einer bestimmten Kammer für Handelssachen überwiesen seien. Aus der Mitte der Kaufmannschaft war darüber geklagt woren, daß die Kaufmannschaft sich dadurch zurückgesetzt fühle, daß ihre offizielle Vertretung, die Handelskammer, zu dem Festmahl anläßlich des Ausscheidens der Stadt aus dem Kreise Neuß nicht eingeladen worden sei. Hierzu wurde mitgeteilt, daß der Vorsitzende der Kammer eingeladen gewesen sei und teilgenommen habe; von anderer Seite wurde betont, daß es wohl allgemein Usus sei, daß zu solchen Feiern der Vorsitzende der stellvertretende Vorsitzende und der Syndikus eingeladen würden. Der Herr Vorsitzende wurde beauftragt und erklärt sich bereit, geeignete Schritte zu tun, daß auf dem nächstjährigen Kaisergeburtstagsessen für die Kaufmannschaft entsprechender Platz reserviert werde, damit die Vorbedingung für eine bessere Beteiligung der Kaufleute an dem Essen gegeben sei. Von der Gewährleistungssumme für die Durchführung des Spät- und Frühdienstes im hiesigen Telefonbetrieb war auch im verflossenen Jahr seitens Handelskammer und Stadt nichts zu bezahlen, da die Unkosten durch die Gebühren gedeckt waren.

Der Syndikus der Handelskammer, Herr Dr. Heinrich Olep, ist bis Pfingsten beurlaubt.

In der Generalversammlung der Neußer Volksbadeanstalt vom 24. April wurde beschlossen, für das Jahr 1912 eine Dividende von 2 % zu verteilen. Für die Aktionäre, welche im Jahre 1893 durch Uebernahme der Aktien die Gründung dieser schönen und gesunden Wohlfahrtseinrichtung ermöglichten, ist diese Dividende die erste Zinseneinnahme. Die Höchstdividende ist auf 4 % festgesetzt. An Stelle des ausscheidenden Herrn Carl Rauhaus senior, welcher eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Peter Kamper in den Aufsichtsrat gewählt. Die Dividende ist zahlbar per 1. Juli. Die anschließende Generalversammlung des Neußer Gemeinnützigen Bauvereins setzte, wie auch in früheren Jahren, die Dividende auf 4 % (Höchstdividende), zahlbar am 1. September, fest. Der Aufsichtsrat der beiden gemeinnützigen Aktien-Gesellschaften besteht aus den Herren Rob. Lonnessen., Geh. Sanitätsrat Dr. Rheins, Steuerinspektor Zirkel, Beigeordneter Klein und Peter Kamper. Der Besuch der Generalversammlung ließ zu wünschen übrig.

Neußer Fußball-Club 1906. Morgen nachmittag veranstaltet der Klub zwei Wettspiele, die in ihrer Art recht geeignet sind, für den Fußballsport Propaganda zu machen. Zunächst um 2½ Uhr spielt die Jugend-Mannschaft gegen die gleiche Mannschaft der Düsseldorfer „Britannia". „Britannia" wird zwar die körperlich stärkere Mannschaft ins Feld stellen, doch wird sie gegen das technisch auf einer relativ hohen Stufe stehende Spiel der Einheimischen nicht viel ausrichten können. Um 4 Uhr spielt dann die Alte Herren-Mannschaft gegen die gleiche Mannschaft des Uerdinger F.-C. 1905. Das letzte Spiel in Uerdingen verlor die hiesige Mannschaft mit 6 : 2, sie wird jedoch morgen, namentlich im Sturm, in verstärkter Aufstellung antreten, so daß diesmal auf ein günstiges Resultat zu hoffen ist.

Schüler-Vortragsabend. Wir möchten hiermit aufmerksam machen auf den Schülervortragsabend des Neußer Konservatoriums für Musik (Direktion Waldeck). Näheres siehe Anzeige.

Rund um Köln, ein Straßenradrennen über 251 Kilometer, das am Sonntag, den 4. Mai ausgefahren wird. Die deutschen Radfahrer-Verbände, nämlich der Deutsche Radfahrer-Bund, der Sächsische Radfahrer-Bund und die Allgemeine Radfahrer-Union, welche insgesamt über 70 000 Mitglieder verfügen, veranstalten in diesem Jahre mit Unterstützung der deutschen Fahrrad-Industrie 30 Straßen-Wettbewerbe für Radfahrer, von denen am Sonntag, den 4. Mai das zum sechsten Male veranstaltete Straßenrennen „Rund um Köln" von statten gehen soll. Das Rennen dient der deutschen Fahrrad-Industrie als Zuverlässigkeitsfahrt für ihre Fabrikate und bringt alljährlich immer 120 bis 140 Rennfahrer an den Ablauf. Etwa die Hälfte der Fahrer sind Berufsfahrer, welche am genannten Tage morgens 6 Uhr auf der Brühlerstraße in Köln auf einmal losgelassen werden, während die andere Hälfte Amateure sind und eine halbe Stunde später in einer Gruppe folgen. Erstere sind an roten Nummern auf weißem Leinen von 1—89, letztere an den von ihnen getragenen schwarzen Nummern auf weißem Leinen von 90 bis 150 zu erkennen. Die Strecke führt von Köln über Brühl, Euskirchen, Zülpich, Düren, Jülich, Neuß, Düsseldorf, Benrath, Solingen, Wermelskirchen, Bensberg, Overath, Siegburg, Bonn, Brühl nach Köln. Dieselbe mißt 251 Kilometer und wird von den besten Fahrern in 8½ Stunden zurückgelegt werden. Da die Rennfahrer wie oben angedeutet, auch die Ortschaften unseres Leserkreises durcheilen werden, wird es interessieren, zu erfahren, daß die ersten Fahrer gegen 10 Uhr Neuß passieren werden, von den sie begleitenden Kontroll-Automobilen gefolgt. Welchen Ansehens sich diese sportliche Veranstaltung erfreut, die übrigens von den gesamten Behörden auf der ganzen Strecke nicht nur genehmigt, sondern auch unterstützt wird, beweist der Umstand, daß der Herr Oberbürgermeister Wallraf von Köln das Protektorat über die Fahrt übernommen hat. Von Interesse dürfte es ferner erscheinen, zu erfahren, daß der zuerst wieder in Köln eintreffende Berufsfahrer auf einen Gewinn von 1200 Mark rechnen kann, welcher ihm an Preisen der Veranstalter sowie seiner Fahrrad-, Reifen- und Freilaufnabenfabriken entsteht, während die Amateure um Wertpreise von 150 Mark abwärts (1. Preis eine Rennmaschine) in das Rennen gehen werden.

Der Verband Rheinischer Baugenossenschaften hält am Samstag, den26. April, nachmittags 3½ Uhr in Köln im „Stapelhaus", Frankenwerft 33 und am Dienstag, den 29. April nachmittags 3½ Uhr in Elberfeld in der „Stadthalle (Weißer Saal)", Kölnerstraße seine diesjährigen Bezirkskonferenzen ab. Auf der Tagesordnung für beide Versammlungen stehen folgende Resultate: „Versicherung der Bauvereine gegen die Folgen der sie treffenden Haftpflicht und gegen Unfallschäden, sowie gegen Wasserleitungsschäden" (Verbandsdirektor Dr. Lindecke). „Die Förderung der Gesundheitspflege durch die Bauvereine" verbunden mit Vorführung von Präparaten und Röntgenstrahlen (Dr. med. Grau, Chefarzt der Lungenheilstätte bei Ronsdorf). „Ein neues Verfahren zur Benutzung der Hypothekentilgung mit Hilfe der Lebensversicherung" (Landesrat Dr. Mewes) und „Die Berechnung der Mieten" (Verbandsrevisor Gertner). Außer den Bauvereinsmitgliedern sind sonstige Interessenten als Gäste willkommen.

:: Büderich, 25. April. Am Sonntag, den 4. Mai feiert unser Jünglingsverein sein 2. Stiftungsfest, das in diesem Jahre besonders feierlich begangen werden soll, da diesmal das Fest der Fahnenweihe damit verbunden ist. Morgens wird für die Mitglieder das Hochamt gehalten. Nachmittags gegen ¼4 Uhr zieht der Verein vom Vereinslokale W. Werhahn aus mit Musik zur Kirche, wo die Weihe der Fahne vorgenommen wird. Daran schließt sich ein Festzug der geladenen hiesigen und auswärtigen Vereine an, der über Necklenbroich, Kaiserlei, Krefelderstraße, Düsseldorferstraße, Witzselderweg und Dorfstraße zum Vereinslokal zieht. Gegen ½6 Uhr findet hier im Saale von W. Werhahn große Festversammlung mit Fahnennagelung statt. An den Aufführungen beteiligen sich u. a. unser Kirchenchor „Cäcilia", die Gesangabteilung des Jünglingsvereins Heerdt, die Turnabteilung unseres Jünglingsvereins usw. Außerdem ist Konzert der Musikkapelle des Neußer Musikvereins. So hoffen wir denn, daß sich recht viele an dem für den Jünglingsverein so bedeutsamen Feste beteiligen werden, und daß alle, besonders aber die Ehrenmitglieder, auch das ihrige beitragen, um die Kosten für die Anschaffung der Fahne zu decken. Kommt darum alle am 4. Mai zum Fahnenweihfest des Jünglingsvereins. Für Unterhaltung wird durch ernste und heitere Darbietungen in genügender Weise gesorgt.

)-(Büttgen, 26. April. Für die Mitglieder des hiesigen Veteranen- und Kriegervereins findet am Donnerstag den 1. Mai cr., nachmittags 6 Uhr, beim Wirten Schröers zu Holzbüttgen eine Generalversammlung statt. Näheres siehe im Annoncenteil.

=!= Norf, 25. April. Es ist ein löblicher Zweck, wenn Vereine ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen. Einem solchen Zwecke soll das 10. Stiftungsfest des hiesigen Vereins „Eintracht" gewidmet sein. Die Reineinahme ist bestimmt zur innern Ausschmückung unserer Kirche. Der bestens bekannte Männergesangverein „Cäcilia" Kapellen hat seine Mitwirkung freundlichst zugesagt. An alle Mitbürger ergeht nun die ebenso herzliche wie dringende Bitte, dem Vereine in anbetracht des guten Zweckes einen guten Besuch zu sichern.

=!= Gohr, 25. April. Der Schmied Leonard Roßbach von hier hat vor der Prüfungskommission zu Köln die Prüfung als Beschlagschmied mit Erfolg gut bestanden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

=!= Wavelinghoven, 25. April. Der Einladung des Herrn Bürgermeisters Knaben zu einer Vorbesprechung über die Veranstaltung einer öffentlichen Feier aus Anlaß des Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers waren die Vorstände der hiesigen Vereine ohne Ausnahme gefolgt. Die Erschienenen vereinigten sich dahin, am Sonntag, den 22. Juni ein allgemeines Bürgerfest zu veranstalten, bestehend in Festzug durch die Stadt, Festbankett und Konzert im Central-Hotel. Gemeinschaftliche Chöre der hiesigen Gesangvereine, Theaterstücke, turnerische Aufführungen sollen die Feier verschönern. Einem besonderen Komitee, dem Vertreter der Stadt und die Vorsitzenden der größeren Vereine angehören, sind die näheren Anordnungen überlassen worden.

Capellen, 25. April. Der kath. Arbeiterverein feiert am Feste Christi Himmelfahrt sein diesjähriges Stiftungsfest im Lokale von Glasmacher. Dasselbe verspricht nach den getroffenen Vorbereitungen einen schönen Verlauf zu nehmen. Herr Rektor Lücking, der Gründer des Vereins, hat in liebenswürdiger Weise die Festrede übernommen. Die Jugend-Abteilung des Vereins wird uns drei Theaterstücke vorführen.

* Capellen, 24. April. Der hiesige Pfarr-Cäcilien-Chor unter der bewährten Leitung des Herrn Joh. Schorn beabsichtigt am 18. Mai d. J. die Fahnen-Weihe festlich zu begehen. Da die Leiter des Vereins es nun verstanden haben, recht tüchtig und geschätzte Vereine zu gewinnen, so ist den Besuchern ein genußreicher Abend zugesichert.

=!= Gustorf, 25. April. Der hiesige Jugendverein wird am Christi-Himmelfahrtstage einen Ausflug zum Braunkohlenwerk Fortuna machen. Die Abfahrt erfolgt mittags 1,01 ab Bahnhof Gustorf und die Rückkunft 8.46 Uhr. Der Fahrpreis ist um die Hälfte ermäßigt. Diejenigen jungen Leute, welche teilnehmen wollen, mögen sich bei den Vorstandsmitgliedern des Jugendvereins melden, dieselben werden das Nähere über den Ausflug mitteilen.

=!= Frimmersdorf, 25. April. Der Knecht Bürschgen, der vor einigen Tagen unter eine Düngerfuhre geraten ist, ist heute morgen seinen hierbei erlittenen Verletzungen im Krankenhause Grevenbroich erlegen.

Sport.

Rennen zu Düsseldorf-Grafenberg. Der gestrige Nennungsschluß für die Hindernisrennen am 12. und 14. Mai ist recht gut ausgefallen. Es sind abgegeben für das Neandertal-Jagdrennen 31, für das Grafenberger Hürdenrennen 30, für das Schloß Beurath-Jagdrennen 17, für das Jan Welm-Jagdrennen 17, für das Rheinbabenjagdrennen 20, zusammen 115 Unterschriften. Insgesamt wurden für die neun bis jetzt geschlossenen Rennen 211 Unterschriften abgegeben gegen 107 im Vorjahre. Die noch offenen 5 Flachrennen schließen am 29. April. Das gute Nennungsresultat läßt für die Düsseldorfer Pfingstrennen gute Felder erwarten.

Rheinland-Westfalen.

* Vom Rhein, 26. April. Die Apfelbäume stehen nunmehr in vollster Blüte. Ueber und über sind sie mit Blüten besetzt. Die warmen Tage sind für ihre Befruchtung äußerst günstig.

* Werden, 23. April. Heute fand hier der 34. Bezirkstag des Rheinisch-Westfälischen Bezirksvereins im Deutschen Fleischerverbande statt, zu dem über 400 Vertreter der Fleischerinnungen aus den beiden Provinzen erschienen waren. Den Vorsitz führte Stadtverordneter Lamertz (Köln). Nach dem Jahresbericht ist die Lage des Fleischergewerbes im verflossenen Jahre erheblich schlechter geworden. Besonders Schädigung des Gewerbes entstand durch die von der Staatsregierung veranlaßten Maßnahmen, namentlich durch den Bezug von ausländischem Fleisch. Alle Bemühungen, auch für das Fleischergewerbe die den Städten zugestandenen Zoll- und Frachtermäßigungen zu erlangen, waren vergeblich. Der Vorstand des Bezirksvereins hat den angeschlossenen Innungen empfohlen, die von der Staatsregierung angeregten langfristigen Verträge für Schweinelieferung nicht abzuschließen, weil sie für das Fleischergewerbe keine Vorteile hätten, dagegen ein großes Risiko mit ihnen verbunden sei. Der neuerdings stark auftretende Schweinemilzbrand hat dem Vorstande Veranlassung gegeben, sich mit einer Eingabe an den Landwirtschaftsminister zu wenden. Eine Antwort ist noch nicht erfolgt. Lang (Aachen) forderte, daß die von der Regierung genehmigte Fleischeinfuhr auch dem Fleischergewerbe zugute komme. Für Klassifizierung der Fleischstücke für den Verkauf trat Hagemes (Krefeld) ein. Einem Antrage, den Feld (Duisburg) begründete, daß die Revision der Fleischereien nur durch nicht uniformierte Beamte stattfinde, stimmte die Versammlung zu. Nach Erledigung einiger weiterer Punkte beantragte Hagemes (Krefeld), die Schweinepreisnotierung so wie sie in Berlin erfolge, auch auf dem Kölner Viehmarkte einzuführen. Der Antrag wurde abgelehnt, es soll bei der bisherigen Notierungsweise bleiben. Außerhalb der Ta-

gesordnung wurde noch ein Antrag der Düsseldorfer Innung angenommen, bei der Fleischerei-Berufsgenossenschaft und dem Reichsversicherungsamte zu beantragen, daß das Fleischerpersonal auch während der Ruhezeit versichert ist. Der nächstjährige Bezirkstag findet in M.Gladbach statt.

* **Köln**, 25. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, anläßlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers auf der rechten Rheinseite einen Park zu schaffen, für den der Name Kaiser Wilhelm-Park in Aussicht genommen ist, ferner in den eng bebauten Teilen der Altstadt Jugendspielplätze anzulegen. Für diese beiden Zwecke wird ein Betrag von einer Million Mark zur Verfügung gestellt. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

* **Köln**, 25. April. Bei der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt tritt am 1. Mai ein erweiterter Fahrplan in Kraft, für den weitere neun Dampfer in Dienst gestellt werden, und zwar Blücher, Kaiser Wilhelm II., Kronprinzessin Cecilie, Overstolz, Kaiser Friedrich, Drachenfels, Frauenlob, Loreley und Elberfeld. Es gehen im ganzen täglich drei Fahrten von Köln nach Mainz und drei Fahrten von Köln nach Koblenz; Sonntags wird außerdem 12 Uhr mittags von Köln nach Linz gefahren. Der volle Sommerfahrplan wird vom 10. Mai ab aufgenommen.

* **Betzdorf**, 25. April. In Salchendorf wurden zwei Kinder von einem Automobil überfahren. Eines ist tot und das zweite wurde schwer verletzt.

Eigene Depeschen.

Der Kaiser im Reichslande.

)(**Metz**, 25. April. Im weitern Verlaufe der heutigen Uebung bei Gravelotte beobachtete der Kaiser auf der Hochfläche von Jussy die Entwicklung der blauen Partei aus einem Walde bei Vaux. Um 11,45 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen. Der Kaiser hielt Kritik ab und nahm bei Jussy den Vorbeimarsch der ganzen Garnison entgegen. Nach Metz zurückgekehrt, nahm der Kaiser das Frühstück im Kasino des Königs-Infanterie-Regiments.

)(**Metz**, 26. April. Der Kaiser nahm mit Gefolge an einer Abendtafel beim Kommandanten von Metz, Excellenz Oven teil. Um 10,45 Uhr abends erfolgte die Abfahrt des Kaisers im Sonderzuge nach Straßburg.

Kaiserreise.

)(**Berlin**, 25. April. Der Kaiser soll noch in diesem Jahre eine Reise nach Korfu antreten. Der Aufenthalt soll einige Wochen dauern. Doch wird die Rückreise so zeitig stattfinden, daß der Kaiser an der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig teilnehmen kann.

Der Kronprinz

beabsichtigt, den größten Teil des durch den Verkauf seines Jagdbuches eingegangenen Geldes für eine Ferienfahrt von hundert Volksschülern Berlins zu verwenden. Auf seine Veranlassung hin sollen diese mit einigen Lehrern in der Kaserne des ersten Leibhusarenregiments in Langfuhr untergebracht, dort beköstigt werden und dort eine etwa dreiwöchige Erholung in den Wäldern und am Strande der Ostsee finden. Der Magistrat der Stadt Berlin wird gebeten werden, die Auswahl der Knaben im Alter von zehn bis vierzehn Jahren zu treffen.

Essen beim Reichskanzler.

Berlin, 26. April. Gestern fand beim **Reichskanzler** ein **Essen** statt, zu dem die Führer der bürgerlichen Parteien des Reichstages eingeladen waren. — Das Haupttischgespräch bildete die Heeresvorlage und die Besitzsteuer.

Spionageprozeß.

)(**Leipzig**, 25. April. Der Spionageprozeß gegen das Ehepaar Eduard und Martha Kohler fand hier sein Ende mit der Verurteilung des Mannes zu 7 Jahren 1 Monat Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Frau erhielt wegen Beihülfe 9 Monate Gefängnis, von denen drei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. Kohler war bei einer militärischen Behörde in Breslau als Schreiber und hatte den Inhalt geheimer Akten an Frankreich und Rußland gegen sehr hohe Geldentschädigung verraten. Der große Aufwand des Ehepaares führte zur Aufdeckung des Verrates.

Letzte politische Nachrichten.

Die Erfüllung der Wünsche der Postbeamten, so schreibt man der Köln. Volksztg. aus parlamentarischen Kreisen, steht bevor. Nach langen und sehr eingehenden Verhandlungen unter den Parteien und mit dem Reichsschatzamt haben alle Parteien des Reichstags sich auf einen Vorschlag geeinigt. Bei der zweiten Lesung sind seinerzeit bekanntlich erhöhte Sätze für die Unterbeamten und die mittleren Beamten gegen den Willen der Regierung in den Etat eingesetzt worden. Diese Einstellungen bedeuteten für die Unterbeamten eine Erhöhung von je 100 Mark, für die mittleren Beamten eine solche von je 300 Mark, bei dem ältesten Drittel. Außerdem aber hat der Reichstag eine Resolution angenommen, die Besoldungsordnung so zu ändern, daß die für die Postbeamten bei der zweiten Lesung im Jahre 1909 aufgestellten Sätze eingeführt werden. Das würde man allgemein als die beste Lösung ansehen. Vor allem trat das Centrum immer wieder für diesen von ihm ausgehenden Antrag ein.

Nunmehr aber haben die Parteien gemeinsam den Antrag eingebracht, einen Gesetzentwurf noch in diesen Tagen vor Verabschiedung des Etats einzubringen, wodurch die Besoldungsordnung dahin geändert wird, daß die Beamten der Schaffnerklasse fürderhin 1200 bis 1800 Mark beziehen sollen. Für die Assistentenklasse soll folgende Skala eintreten: 1800, 2100, 2350, 2600, 2850, 3100, 3350 und 3600 Mark, zu erreichen nach je drei Jahren in den Einzelsätzen, also insgesamt nach 21 Dienstjahren. Wenn dieser Gesetzentwurf angenommen ist und die Regierung sich zustimmend dazu geäußert hat, wird erst der Etat verabschiedet werden.

Diese Neuregelung hat bedeutende Vorteile gegenüber den Sätzen des Etats. Für die Unterbeamten bringt sie die Erfüllung ihrer Gehaltsforderungen. Die Assistenten werden nicht bloß zu einem Drittel erfaßt, sondern gleich von der zweiten Stufe an.

Die Kosten betragen 5,25 Millionen Mark, während der Etat nur eine Vermehrung von 4,2 Millionen Mark vorsah.

Zugunsten der Postboten wurde folgende Resolution eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, den geringsten Normal-Tagegeldsatz für die Postboten auf 2,50 Mark, und den höchsten auf 3,50 M. festzusetzen, außerdem zehn Zulagen von je zehn Pfennig zu gewähren, so daß der Höchstsatz in den Städten je nach ihrer Größe 3,20 Mark bis 4,50 M. betragen wird.

Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß der Bundesrat sich mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt. Danach werden dann die vereinigten Parteien den Antrag stellen, die Sätze des Etats nach der Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Beck-Heidelberg (nl.) teilt im Reichstage mit, daß ein Antrag als Initiativgesetzentwurf zur Abänderung der Besoldungsordnung vorliegt, unterstützt von allen Parteien (Antrag Beck, Hubrich, Behrens, Schulz, Oertel, Ebert, Racken), durch den in der Richtung der Beschlüsse in der zweiten Lesung zum Postetat die Gehälter der Unterbeamten und Assistenten verbessert werden sollen. Um das zu erreichen, müssen morgen alle drei Lesungen stattfinden. Ich beantrage also, ihn auf die Tagesordnung zu setzen. Der Antrag setzt die Gehälter der Postunterbeamten in Klasse 5 auf 1200 bis 1800 M. fest, in Klasse 6a auf 1300 bis 1800 M. Die Klasse 21 wird gestrichen. Dafür wird eine Klasse 23a eingefügt mit folgenden Gehältern für die Postassistenten: 1800, 2100, 2350, 2600, 2850, 3100, 3350 und 3600 M.

— Die deutsch-französische Verständigungskommission in Bern am Pfingstsonntag und Pfingstmontag wird von Deutschland nur von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion offiziell besucht werden. Die bürgerlichen Fraktionen des Reichstags werden sich nicht offiziell vertreten lassen.

Ungarische Deputation.

)(**Budapest**, 25. April. Der ungarische Hofadel beschloß, zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm eine 100 Mitglieder zählende Deputation nach Berlin zu entsenden. Die Deputation soll Ungarns Glückwünsche übermitteln und wertvolle Geschenke überreichen. Während der Feier soll in Berlin ein großes Konzert ungarischer Künstler stattfinden.

Der Eucharistische Kongreß.

)(**Malta**, 25. April. Heute morgen hielt der Kardinallegat in der von einer großen Volksmenge gefüllten Kathedrale ein Pontifikalamt ab. Die Sektionsveranstaltungen nahmen unter zahlreicher Teilnahme Fortgang. Besondere Beachtung fand die Versammlung der katholischen Studenten, die dem Heiligen Vater telegraphisch ihre ehrerbietige Huldigung aussprachen. Vor dem Palast des Gouverneurs von Malta, in dem der Kardinallegat wohnt, defilierten sämtliche Vereine mit ihren Bannern, ein Knabenchor sang die eucharistische Hymne. In der am Nachmittag abgehaltenen öffentlichen Sitzung sprach Kardinal Bourne von Westminster über die Eucharistie und die Familie. Am Abend wurde im Palais des Bischofs ein Tee gegeben, zu dem der Gouverneur und der kommandierende General eingeladen waren. Nachher fand zu Ehren des Legaten ein feierlicher Empfang der anwesenden Bischöfe und Notabeln Maltas statt. Anwesend waren die Kardinäle Bourne, Nava, Sualdi und der Kardinalerzbischof von Sevilla.

Annexion Sansibars.

Sansibar, 25. April. Das Gerücht, daß Sansibar englische Thronkolonie werden soll, bestätigt sich. Im nächsten Jahre dürfte es wohl keinen Sultan von Sansibar mehr geben.

Chinesische Minister.

* **Peking**, 25. April. Im Ministerium scheinen ernste Zerwürfnisse zu bestehen. Finanzminister Chouhsühhsi reiste gestern nachmittag unerwartet nach Tientsin, nachdem er die Geschäfte dem Unterstaatssekretär übergeben hatte. Angeblich wollte er 5 Tage auf Urlaub gehen. Auf Wunsch des Ministerrats sandte abends der Verkehrsminister einen Sonderzug nach Tientsien, um Chouhsühhsi zurückzuholen. Bis zum Morgen war dieser aber noch nicht wieder eingetroffen.

Der Balkankrieg.

Die Friedensunterhandlungen.

* **London**, 25. April. Heute vormittag tauschten die Botschafter Besuche aus. Heute nachmittag 3 Uhr 50 Min. traten sie im Auswärtigen Amt zusammen. Premierminister Asquith und Lord Morley wohnten der Sitzung bei. Der französische Botschafter Cambon erschien dreiviertel Stunde, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorff eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung im Auswärtigen Amt.

* **Sofia**, 25. April. Morgen nachmittag oder übermorgen wird ein Kollektivschritt der Gesandten der Großmächte betreffend den Abschluß eines Vorfriedens erwartet. Der Vorfriede soll in London von den dortigen Balkandelegierten oder den Gesandten unterzeichnet werden.

* **Wien**, 25. April. In einer gestern abend im österreichischen Finanzministerium stattgehabten Besprechung mit den Vertretern der Banken, die an der Regelung der österreichischen Eisenbahnanleihe beteiligt sind, hat der Finanzminister erklärt, daß durch den Fall Skutaris, mit dem hier gerechnet wurde, keine Aenderung in der äußeren Politik eingetreten und insbesondere kein Anlaß zu einer Störung des bestehenden Einverständnisses der Großmächte vorhanden sei. Der Finanzminister hat zugleich gegenüber den Bankvertretern den Wunsch geäußert, daß diese beruhigende Erklärung dem Markte mitgeteilt werde.

* **London**, 25. April. In amtlichen Kreisen wurde bekannt, daß gewisse Sondierungen im Gange seien und daß ein inoffizieller Meinungsaustausch stattgefunden habe. Das Ergebnis sei, daß guter Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß Montenegro der Entscheidung der Mächte hinsichtlich Skutaris beipflichten werde.

* **London**, 25. April. Heute vormittag haben die Botschafter Besuche ausgetauscht. Nachmittags 3 Uhr 50 Min. traten sie im Auswärtigen Amt zusammen. Premierminister Asquith und Lord Morley wohnten der Sitzung bei. Der französische Botschafter Cambon erschien 3/4 Stunden, der österreich-ungarische Botschafter Graf Mensdorff eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung im Auswärtigen Amt.

Türkische Ansichten.

* **Konstantinopel**, 24. April. Der Fall von Skutari hat hier ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen, denn man glaubt jetzt allgemein den Abschluß des Friedens nahe und möglich. Während seinerzeit die Nachricht von der Einnahme Janinas und Adrianopels mehrere Tage lang auf Befehl der Zensur nicht veröffentlicht werden durfte, gestattete die Regierung diesmal sofort die Veröffentlichung. Die Ansichten über die Folgen des Ereignisses gehen auseinander. Man hört die Meinung aussprechen, Skutari werde den Montenegrinern verbleiben, denn niemand könne unter den jetzigen Verhältnissen es wagen, die Sieger von dort zu vertreiben. Kein Kabinett könne die Verantwortung für ein so blutiges Unternehmen vor seinem Parlament auf sich nehmen. Der Beschluß der Botschaftervereinigung über den Anfall von Skutari an Albanien sei ein Irrtum gewesen, wenn er auch seinerzeit den Umständen entsprochen habe. Man tue besser, auf dem eingeschlagenen Wege Halt zu machen, als in den Abgrund zu stürzen. Jetzt, wo Skutari in der Hand Montenegros und Walona in dem Besitz der Türkei seien, werde man die Entscheidung ändern müssen. Das gewünschte selbständige Albanien habe keine Daseinsmöglichkeit. Türkische Kreise sagen, es wäre besser, wenn die Mächte sich nicht mehr mit Albanien beschäftigten. Das bisher angewandte Verfahren müsse zur Ausrottung der ganzen albanischen Rasse durch die Slawen oder Griechen führen oder zu einem Kampf zwischen den verschiedenen Stämmen und Glaubensbekenntnissen. — Der Marineminister ist gestern nach Hademköi abgereist, um die Waffenruhe bis zum 4. Mai zu verlängern und die Einzelheiten des Vorfriedens festzusetzen.

Von den Montenegrinern.

* **Cettinje**, 25. April. Die Montenegriner halten alle Stellungen besetzt. In Skutari befanden sich 26 000 Nisams und 5000 Freiwillige, welche ihre Stellungen ruhig, aber gedrückt verließen. Gestern fand in Cettinje ein Fackelzug statt, bei dem der König Gegenstand begeisterter Kundgebungen war. — Das Hauptquartier des Erbprinzen ist im Dorfe Schirosa aufgeschlagen worden.

Die neue Verwaltung Skutaris.

)(**Cetinje**, 25. April. Amtlich wird gemeldet: Janko Wukowitsch ist zum Militärgouverneur von Skutari und der frühere Geschäftsträger Plamenatz zum Zivilgouverneur ernannt worden.

Keine preußischen Orden für Adrianopel.

* **Sofia**, 25. April. Kürzlich traf hier aus Berlin eine Sendung von 11 preußischen Orden ein, die nicht, wie fälschlich gemeldet worden ist, für bulgarische Führer der Belagerungsarmee von Adrianopel bestimmt sind, sondern für Offiziere, die seinerzeit der deutschen Abordnung bei der Großjährigkeitserklärung des Prinzen Boris als Ehrendienst zugeteilt waren.

Explosion eines Freiballons.

)(**Wien**, 25. April. Ein heute vormittag 11 Uhr in Fischamend aufgestiegener, 700 Kubikmeter fassender Freiballon mit drei Militärluftschiffern, ist bei seiner um 3½ Uhr erfolgenden Landung in Tulln aus unbekannter Ursache explodiert und vollständig verbrannt. Verletzt wurde niemand.

Verblendete Jugend.

)(**Brüssel**, 26. April. Einen tragischen Tod haben in Antwerpen der 18jährige Wilhelm Molkau und seine gleichalterige Geliebte gesucht. Sie stiegen auf den Turm der Kathedrale bis zur zweiten Gallerie, faßten sich an den Händen und stürzten sich zusammen in die Tiefe. Beide wurden vollständig zerschmettert.

Letzte unpolitische Post.

* **Kassel**, 25. April. Ueber den Verbleib des am Sonntagvormittag aufgestiegenen und seitdem verschwundenen Ballons Ilse, Führer Kaufmann Franz Weyland, ist noch immer nichts bekannt. Die vom Kurhessischen Verein für Luftschiffahrt auf Auffindung des Ballons und des Führers ausgesetzte Belohnung ist von der Familie des Vermißten auf 1000 Mk. erhöht worden.

* **Dresden**, 25. April. Redakteur Rauch von der sozialdemokratischen Zittauer Volksstimme, der die evangelische Landeskirche in seinem Blatt als eine riesenhafte Verdummungsanstalt bezeichnet hatte, wurde wegen Beleidigung der Landeskirche heute zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

)(**Paris**, 26. April. Aus Reykjawik wird gemeldet: Das mit 28 Leuten bemannte Fischerboot Bincaise wurde von einem Schleppdampfer angerannt, so daß es unterging. 20 Mann der Besatzung konnten durch den Dampfer aufgenommen werden. Die übrigen 8, darunter der Kapitän, die sich in einer Jolle zu retten versuchten, sind verschollen.

□ **Paris**, 25. April. Hier stürzte das Haus der Patrizierfamilie Maurica ein. Das greise Ehepaar Maurica wurde getötet. Der Enkel, ein 18jähriger Student, wurde schwer verletzt. Es wird befürchtet, daß das Haus auch noch mehrere Passanten unter seinen Trümmern begrub.

Vermischtes.

* **Ein wahnsinniger Rekord.** Das Tageblatt meldet aus Aldershot: Der Australier Tom Burrows wollte am Militärgymnasium den Rekord von 100-Stunden-Keulenschwingen aufstellen. Er war der 100. Stunde nahe, als man ihm erzählte, aus Australien sei die Nachricht eingelaufen, daß dort ein Rekord von 112 Stunden aufgestellt worden sei. Burrows beschloß sofort, diesen Rekord zu schlagen. Bald aber zeigte er Müdigkeit, Trommelschlag usw. hielten ihn nur mit Mühe wach. Er kämpfte heroisch gegen den Schlaf an. Trotz lauten Beifallgebrülls kam es schließlich zu einem tragischen Schluß. Burrows geriet in eine Raserei, phantasierte und schlug einen Freund mit der Keule auf den Kopf. Man faßte ihn, aber er riß sich los und versetzte einem Sergeanten einen Keulenschlag. Dann begann er wild um sich zu schlagen und fiel schließlich einem Beamten vor Müdigkeit in die Arme, fiel kraftlos zu Boden und versank in einen bleiernen Schlaf. Er hat mit 105 Stunden den Weltrekord aufgestellt.

— **Begründete Vorsicht.** „Jonny, ich glaube, Du hast Deine Geographie noch nicht gelernt?" „Nein Mama, aber ich hörte, wie Papa sagte, die Karte von Europa könnte sich jeden Tag ändern, und da wollte ich lieber noch ein bißchen warten."

— **Protest.** „Werd ich der Rosa mitgeben vorläufig zehntausend Mark." — „Wie heißt, werd ich das Mädel vielleicht nehmen bloß vorläufig?"

* * *

— **Erkennt ihn.** Student: „Ich muß 20 Mark haben. Was soll ich versetzen, die Uhr oder die Bücher?" — Freund: „Die Bücher selbstverständlich; denn wenn du 20 Mark hast, studierst du ja doch nicht mehr."

* * *

— Gast (sarkastisch): „Ich habe es fertig gebracht, dieses Fleisch zu zerschneiden, aber der Henker soll mich holen, wenn ichs kauen kann." — Kellner: „Ja, mein Herr, wir garantieren für unsere Messer, aber unsere Verantwortung erstreckt sich nicht auf die Zähne unserer Gäste."

* * *

— **Der Protz.** „Der berühmte Chirurg Meyer ist ja auch zu Tisch geladen, Herr Kommerzienrat?" — „Ja, der soll den Kapaun tranchieren."

Wetter-Aussichten für den 27. April:
Wechselnde Bewölkung, strichweise leichte Niederschläge, doch meist aufklarend.

Witterungs-Beobachtungen vom 25. April:
Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 25. April: Schiff „Marie Franziska", Schiffer Heyger, mit Rapssaat von Antwerpen. Schiff „Rêve D'or", Schiffer Honlhigen, mit Leinsaat von Antwerpen. Schiff „Elisabeth", Schiffer Sameren, mit Holz von Reiswyck. Schiff „Ristelhübers 1", Schiffer Bracke, mit Hanf von Antwerpen. Schiff „Confiance", Schiffer Manthaun, mit Rapssaat von Antwerpen. Schiff „Bona Jide", Schiffer Dort, mit Rapssaat von Antwerpen. Schiff „Maria Henriette", Schiffer Hasewindus, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Walburga Margarethe", Schiffer Rheinhart, mit Holz von Rotterdam.

Abgegangen am 25. April: Schiff „Heinrich" Schiffer W. Loh, mit Kohlen nach Mannheim.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 26. April.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21	80
	„ „	2. „	20	80
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18	40
	„ „	2. „	17	90
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18	—
	„ „	2. „	16	70
	„ „	3. „	13	70
Neue Wintergerste			16	50
Kartoffeln			2,50—3,20	
Heu 50 Kilo			3—3.50	
Luzernerheu 50 Kilo			4—4.50	
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	13	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			15	—
Preßdruschstroh 500 Kilo			13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			18	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo			6	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmühlen.

Neuß, 26. April.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112	—
„ „ „ kleine „	116	—
Rüböl und Kuchen unverändert.		

Getreide und Produkte.

[] **Krefeld**, 25. April. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10 000 Ko. Weizen, Landware M. 21,50—21.80, Roggen, Landware 18,20 bis 18.50. Hafer, Landware 17,20—17,50, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländischer 23,00—25,00. Roggen, do. 19,00—21,50. Hafer, do. 18,75—23,00. Futtergerste, 1. Sorte 15,50—00,00, 2. 00,00—00,00. Mais, Mixed 15,50—00,00, runder 16.50 bis 00.00. Cinquant 20,00—00,00 per 100 Kilo frei Waggon Crefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 29.50—30.50. Roggenmehl 0 m. Sack 25.75-00.00, Weizenkleie m. Sack 1. S. 11.00-11.50, 2. S. 10.25-10.75. Weizengrand m. Sack 10,25-10,50. Vollmehl mit Sack 00.00—00.00. Leinmehl 1. Sorte mit Sack 14.50—15.20, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 16.80—00.00. 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (große) 11.20—00.00. Erdnußkuchen 15.10—00.00. Palmkuchen 15.60—15.80. Zuckerschnitzel mit Sack 13.00—13.50. Trockenschnitzel mit Sack 10.00—10.20, per 100 Kilo parität frachtfrei Crefeld.

Büchel 15

Clem. Grosseschmidt

NEUSS

Münsterplatz 7

empfiehlt in grosser Auswahl billigst

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Kinder-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Hosen
Wasch-Anzüge
Blousen.

Gottesdienst-Ordnung.

Berichtigung.

Sonntag, 27. April 1913.

Königshoven.

Hl. Messe: 6¾ (Komm. der Kinder). — 9 (Hochamt mit Umzug um die Kirche).
Andacht: 2 (Kommunionandacht).
Donnerstag, 6¾. — 9 (Hochamt). — 2½ (Vesper). — 5 (Maiandacht).
Freitag, 7 (Herz-Jesu-Messe mit Weihe und Segen).

Wanlo.

Hl. Messe: 7 (Komm. des Müttervereins). — 9½ (Sakramentsprozession und Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre nachh. Müttervereins).
Donnerstag, 7 (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 9½ (Hochamt mit Prozession). — 2½ (Feierliche Aufnahme in die Jüngl.-Kongr.)
Freitag, Herz-Jesumesse mit Komm. und Abbitte.

Bekanntmachung.

Die Liste der Handwerker, die an der Abstimmung über die Errichtung einer **Zwangs-Innung** für das **Zimmerhandwerk** im Bezirke der **Stadt- und Landkreise Neuß** mit dem Sitze in Neuß teilgenommen haben, liegt vom **28. d. M.** ab während 2 Wochen zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten auf dem Rathause, Zimmer 15, innerhalb der Dienststunden öffentlich aus.

Ich bringe dies mit dem Hinweis zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche unberücksichtigt bleiben.

Neuß, den 24. April 1913.

Der Kommissar:
Gielen, Bürgermeister.

Kreis-Polizei-Verordnung,

betreffend die Vertilgung des Hederichs des wilden Senfs und der Disteln.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Kreises Neuß folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Die Besitzer, Pächter, Nutznießer oder Verwalter von Grundstücken, auf welchen sich Hederich (Rhapanus raphanistrum), wilder Senf (Sinapis arvensis) oder Disteln (Cirsium arvense) befinden, sind verpflichtet, diese Pflanzen vor der Blüte zu vertilgen.

§ 2. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mark oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft geahndet.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung im Kreisblatt in Kraft.

Neuß, den 8. April 1910.

Der Königl. Landrat:
Dr. von Brandt.

Vorstehende Kreis-Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Kaarst, den 25. April 1913.

Der Bürgermeister:
Bergerfurth.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Waldbränden mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß nach der Regierungs-Polizeiverordnung vom 19. Febr. 1897 das Rauchen in Waldungen und auf Haidegrundstücken während der Zeit vom 1. März bis 1. November verboten ist.

Zuwiederhandlungen werden mit Geldstrafe bis 60 Mark bestraft.

Kaarst, den 25. April 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Bergerfurth.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit die Polizeiverordnung vom 27. Juni 1900 in Erinnerung, wonach das Umherlaufen lassen von Hunden, die nicht mit einem starken und entsprechenden Knüppel versehen sind, sowie das Mitführen unangebundener Hunde in fremden Jagdgebieten verboten ist.

Zuwiederhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mark bestraft.

Kaarst, den 25. April 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Bergerfurth.

Friseur-Geschäft
umständehalber zu verkaufen. Offerten unter **M B 4554** postlagernd **Neuß.**

Haus
Nr. 101 in Weckhoven Preiswert zu verkaufen. Näheres **Holzheim,** Bahnstr. 75.

Haus
in Neuß zu kaufen gesucht mit Toreinfahrt u. Lager. Offerten mit Preis unter **H 813** an die Exped.

3 Zimmerwohnung
in ruhigem bess. Hause, möglichst abgeschl., mit Gas zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off mit Preis unt. **H 835** an die Exped. erbeten.

Jungesellen-Sodalität.

Sonntag, den 27. April, in der ½7 Uhr-Messe, **in der Münsterkirche,**

Gemeinschaftl. hl. Kommunion

Nachmittags 4 Uhr ebendort

Konferenz

Abends 6 Uhr, im Vinzenzhaus

Versammlung

u. a. Vortrag und Gründung neuer Sektionen.

Zu allen Veranstaltungen ladet die Vereinsmitglieder freundlichst ein

Der Präses.

NB. **Die Konferenzen** finden von jetzt ab nicht mehr jeden 1. Sonntag des Monats 2 Uhr in der Sebastianuskirche statt, sondern statt dessen **jeden 4. Sonntag des Monats 4 Uhr in der Münsterkirche.**

Jugendverein Fortitudo.

Sonntag, den 27. April, morgens 6½ Uhr, in der Münsterkirche:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion.

Nachmittags 4 Uhr:

Danksagungsandacht mit Ansprache.

Es wird vollzählige Beteiligung erwartet.

Danach **Spaziergang zur Besichtigung der Obstbaumschule „Pomona".**

Asends 6½ Uhr im Jugendheim

Versammlung mit Vortrag

und **wichtigen Besprechungen.**

Montag 8¼ Uhr **Turnen und Trommeln** wie sonst.

Der Präses.

Jünglings-Kongregation St. Marien.

Sonntag, den 27. cr., abends 6½ Uhr im Marienhause:

1. Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Schmitz: Die Sozialdemokratie.

2. Lichtbildervortrag des Hrn. Lehrers Nowak: Die deutsche Kriegsflotte.

Alle Jünglinge und deren Eltern sind herzlich willkommen. Mädchen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

†

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

Gerh. Kallen und **Kath. Kallen**

findet Montag morgen 8½ Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

III. Orden.

Sonntag, 27. April, nachmittags 4 Uhr in **St. Sebastianus**

Versammlung.

Kongregation Maria Verkündigung.

Zu der Sonntag nachmittag 2 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Vereinsmitgliedes

Agnes Theberath

ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sterbehaus Mühlenstr.

Bekanntmachung

Das Jagdpachtkataster sowie der Plan über die Verteilung der Jagdpachtgelder in den gemeinschaftlichen 5 Jagdbezirken der Gemeinde **Kleinenbroich** für das Rechnungsjahr 1913 liegen vom 28. April ab zwei Wochen lang zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer bei der hiesigen **Gemeindekasse** während der Dienststunden offen. Gegen den Verteilungsplan kann binnen zwei Wochen vom Tage der Beendigung der Auslegung ab bei dem Unterzeichneten Einspruch erhoben werden.

Kleinenbroich, den 22. April 1913.

Der Jagd-Vorsteher:
Bürgermeister **Kaiser.**

Bessere

4-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Josefstraße 35.

Landwohnungen z. Hemmerden a. d. Lindenallee, nähe Bahnh. Capell. sind noch 2 h. Wohn., 1 Erdgeschoß m. Gart., 4 Räume u. kl. Stall., 1 Obergesch., 3 Räume sof. bill. z. verm. Näh. durch **Carl Birbaum.**

2 Anbauzimmer an einz. Pers. z. 1. Mai zu verm. Wo sagt die Exped.

2 kl. freundl. Zimmer in ruhigem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Näheres bei **Lauf,** Neustraße 10 B.

Freundlich

möbl. Zimmer,

mit Pension an anständigen Herrn zu vermiet. Glockhammerstr. 31.

— **Schlafstelle!** —
Wo sagt die Expedition.

Ein Schmiedegeselle
gesucht von
Heinrich Nagel, Elsgen.

Schuhmachergehülfe
sofort gesucht.
Furtherstr. 166.

— **Hausierer!** —
tüchtiger, kautionsfähiger, für den Vertrieb von **Besen- und Bürstenwaren** gesucht. — Offerten unter **D 290** an die Exped.

Brav. Junge v. Lande, d. m. Pferd. umgeh. kann, f. gleich ges. Exp. s. wo?

Kontoristin, perf. in Sten. u. auf der Schreibmaschine bewandert in allen Kontorarbeiten sucht sofort Stellung. — Offert. unter **G 812** an die Exped.

Alleinstehender alter Herr sucht per 1. Mai oder später älteres

Mädchen

welches alle Hausarbeit versteht und gut kochen kann. Näheres

J. Wierts, Rentner, **Neuß,** Rheintorstr. 28.

Wegen Krankheit des jetzigen suche zum sofortigen Eintritt kath. braves

Kindermädchen

oder einfaches **Fräulein** zu 5 Kindern (4—11 J.).

Frau Willy Meer, M. Gladbach, Barbarossastraße 31.

Junges
Mädchen

14 Jahre alt, sucht leichte Stelle in kleinem Haushalt. Off. an Herrn **Jos. Waasen,** Hemmerden.

Zur Aushülfe

wird für einige Wochen

ein Zweitmädchen

gegen guten Lohn gesucht. Offerten wolle man unter **E 832** an diese Zeitung richten.

Ein tüchtiges Mädchen, nicht unt. 20 J., welches etw. von der Küche versteht, nach Rheydt ges. Näheres Neuß, Schwannstr. 21 I.

Ausstellung
Alt- und Neu-Cöln
Cöln 1913.
Eröffnung am 27. April.
Die Entwicklung Cölns
in
Modellen, Bildern, Zeichnungen
dargestellt.

Neußer Konservatorium der Musik,

Krefelderstraße Nr. 31,

Direktion: **Anton Waldeck.**

Sonntag, den 27. April 1913, abends 6 Uhr,

2. Schüler-Vortragsabend

im Saale des **Hotel Pelzer.**

Zur Aufführung gelangen:

Werke für Orchester, Klavier (vier- und achthändig) sowie Soli für Klavier, Violine, Flöte, Gesang etc.

— Eintritt frei. —

jedoch nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten, welche im **Konservatorium,** Krefelderstr. Nr. 31, sowie in der Cigarrenhandlung **Paul Grimm,** Krefelderstraße Nr. 45a, und abends am **Saaleingang** zu haben sind. Ausführliche Programme a 30 Pfg. sind ebenfalls an den bezeichneten Stellen zu haben.

Versammlungs-Kalender

der kath. Arbeitervereine.

Grefrath. Samstag, den 26. April, abends 9 Uhr, im Lokale **Krüppel Versammlung.** Vortrag des Hrn. Arb.-Sekr. **Schmitz.** Thema: Landtagswahlen.

Neurath. Sonntag, den 27. April, vormittags 11 Uhr, **Versammlung.** Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. **Schmitz,** Neuß.

Kaarst. Sonntag, den 27. April, nachmittags 6 Uhr, im Lokale **Weber Versammlung.** Vortrag des Herrn **J. Vieten.**

Voranzeige.

Auf das am **4. Mai** stattfindende

10. Stiftungsfest

des **Vereins Eintracht, Norf,** wird hierdurch aufmerksam gemacht. Anzeige am 3. Mai in d. Ztg.

Männer-Gesang-Verein Sängerbund Hemmerden.

41. Stiftungs-Fest

am Sonntag, den 27. April.

Mitwirkende: M.-G.-V. Caecilia-Capellen und Sängerbund-Glehn.

(Sämtliche 3 Vereine sowie das Orchester stehen unter Leitung des Herrn Chr. Esser aus Capellen).
Nachmittags 5½ Uhr:

Großes Vokal- u. Instrumentalkonzert

im Saale **zur Post** (Inhaber Jacob Schmitz.
Kassenöffnung 5 Uhr. Programm an der Kasse.
Abends 8½ Uhr:

Festball.

Um recht regen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Garten-Kaffee-Restaurant Barriere.

Schattige neu renovierte Garten-Anlagen. ff. helles, Münchener und Kaiser-Kraftbier. Reine Weine — Apfelwein.

Stets frische Milch und Eier. Kaffee- und Bauernblatz.

Großer Kinderspielplatz — Karussel. Schaukeln und Turngeräte.

Telefon 1157. **Gottfried Filz.**

Mädchen

für Botengänge u. leichte Arbeit sofort gesucht.
Adler Apotheke.

Properes Mädchen

gesucht Büchel 44.

Kleine

Fleisch-Notas

in Blocks

für Rind- u. Schweinemetzger liefert

Die Druckerei der **Neuß-Grevenbroicher Ztg**

Landwirte

benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **Neuß-Grevenbr. Ztg.**

Braunkohlen,

(Knabben) fuhrenweise, Zentner **30 Pfg. Neuß,** Niederwallstr 23.

Wagen mit Verdeck

geeignet als Marktwagen zu verkaufen.
Neukirchen H, No. 98.

Prachtvolle 3-Zimmer-Einrichtung nur 1100 *M.*
Oberstraße 94.

Sofas, Betten, Küchen- u. Kleiderschränke, Stühle Ausziehtische, Vertikows, Spiegel billig.
Oberstraße 94.

Küchenschrank, Küchentisch und Regulator zu verkauf.
Münsterplatz 17.

Fahrrad, fast neu, bill. zu verkaufen.
Bahnhofstraße 7 II.

Schöne junge

Schweine

hat abzugeben
M. Winzen,
Busch bei Hemmerden.

2 deutsche Schäferhunde billig zu verkaufen.
Josefstraße 54.

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Auf vielseitigen Wunsch

Sonntag den 27. April:

Grosses Künstler-Konzert.

Salon-Orchestra Colluto.

Ab 4 Uhr Kaffee-Konzert.

Ab 8 Uhr Abend-Konzert.

Kraft-Sport-Klub, Neuß

feiert am Sonntag, den 27. April, im Lokale des Herrn **H. Baar,** Friedrichstraße, sein

9. Stiftungsfest,

ab 4 Uhr

Concert und geschlossenes Tanzkränzchen

Abends 8 Uhr

athletische Aufführungen und Festball

Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder

Der Vorstand.

Auf zum Sportplatz zu Neußerweyhe,

neben der Wirtschaft Pesch.

Sonntag, den 27. April daselbst

Großer Kirmestrubel, Karonssels, Schiffsschaukel usw.

Es ladet ergebenst ein **Der Besitzer.**

Schützen-Verein

Weißenberg-Neußerfurth.

Sonntag, den 27. April findet bei Herrn **Paul Paar** das

Königsvogelschießen

statt. Nachmittags 3 Uhr: **Antreten der Schützen bei Herrn Ferd. Lindner.**
Von 4 Uhr ab bei Herrn Lindner (Conkordiasaal)

Tanzvergnügen.

Restaurant Paul Paar, Neußerfurth.

Der Verein Neußerfurther Straßenfahrer feiert **Sonntag, den 27. April** in obigem Lokale sein diesjähriges

Frühlingsfest

bestehend aus **geschlossenem Tanzkränzchen** von 4 Uhr ab. Abends 7 Uhr:

Siegesfeier der großen Radfernfahrt Neuß—Xanten—Neuß.

Auf zum Schützenhof Holzheim.

Sonntag, den 27. April,

großes Preiskegeln

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Lyrmann.

Einladung

des Veteranen- u. Kriegervereins Büttgen

zur General-Versammlung

am Donnerstag, den 1. Mai cr., nachm. 6 Uhr beim Kameraden **Schrörs** zu **Holzbüttgen.**

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Rechnungsablage.
3. Besprechung über die Feier aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät am 15. Juni cr.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Neurath.

Der Verein begeht am **Sonntag, den 27. April 1913** sein

Stiftungsfest

im Saale des Restaurants **„Rheingold",** Inhaber **M. Wirtz.**
Aus diesem Anlaß findet nachmittags 5 Uhr

Tanzvergnügen

und abends von 8 Uhr ab

Festball

statt. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Spargel.

Empfehle von heute ab **täglich 3 mal frisch gestochenen Spargel** aus den 12 Morgen großen Kulturen des Herrn H. Frühe, Gut Altwahlscheid, zum billigsten Tagespreise.

Jakob Cavadino,

Crefelderstraße 51. **Telefon 286.**

Billiges Fahrrad zu verkaufen. Mühlenstr. 19 1. E.

Fahrrad billig abzugeben. Breitestr. 55.

Neußer Turnverein von 1848.

Donnerstag, den 1. Mai (Christi-Himmelfahrt)

Turnfahrt nach Cleve-Nymwegen.

Abfahrt Mittwoch nachmittag 6 Uhr 14 Min. nach Cleve mit Uebernachten daselbst.

Die Teilnehmer wollen sich wegen Bestellung des Nachtquartiers heute oder morgen in die im Vereinshause offenliegende Liste eintragen.

Um zahlreiche Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder wird gebeten.

Der Turnrat.

Eifelverein

Ortsgruppe Neuß.

Sonntag morgen 9½ Uhr

Spaziergang zur „Pomona" (Baumblüte).

Treffpunkt: Brücke Friedrich-Jülicherstraße.

Katholischer Jünglingsverein Weißenberg.

Montag abend

Uebungsstunde

für das **Tambourkorps** (jüngere und ältere Abteilung), **Dienstag** für die **Turner.** Der soziale Kursus **fällt aus.** Die **Bezirksordner** werden gebeten, sich Sonntag nach dem Hochamte ½12 Uhr mit ihrem **Hefte im Schwesternheim** einzufinden.

Der Präses.

Piano,

schwarz, wenig gebr. mit voll. Garantie bill. z. verk.

Mauelshagen,

Büchel 24. Fernr. 1127

Für Brautleute!

Küchen-Einrichtungen, neueste Modelle, in Karoline-pine, Natur-Lack, **sauberste Ausführung,** 2- und 3-teilig, liefert billigst

Jean Frings,

Jesuitenhof 3.

Heirat!

Fabrikant, 30 Jahre, kath. solide u. strebsam, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren Fräuleins von 25—30 Jahren mit Vermögen zwecks Heirat.

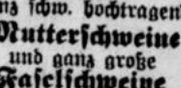
Ernstgemeinte Angebote unter M 512 Hauptpostlagernd M.-Gladbach.

Zwei neue

Damenräder

sehr billig zu verkaufen.
Wilh. Schiffer, Norf.

10 Centner **Industrie-Pflanzkartoffeln** sind zu haben bei **Joh. Reiter, Grimlinghausen.**



Ganz schw. hochtragende **Mutterschweine** und ganz große **Faselschweine** stehen billig zum Verkauf bei **Peter Winkels in Widdeshoven.**



Junge Schweine und Zuchtbauzen abzugeben
Cl. Dahmen, Webl.

Freibank.

Heute nachm. von 3 Uhr ab Verkauf von **rohem Rind-, Schweine- und Kalbfleisch.**

Vorig. Samstag im **Kamillianerkloster neues Gebetbuch** m. Namen lieg. geblieb. Wiederbr. erh. Belohnung. Moltkestr. 15.